



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 04.11.1926

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89777)

Gienloftu 4. Nov. 1926.

Lieber Freund!

Gestern kamen die beiden Pakete, enthaltend Ihre Separata, die Sie so freundlich unserem Seminar geschenkt haben. Haben Sie dafür meinen herzlichsten Dank!

Und dazu Ihre Photographie mit dem Wörterbuchkasten auf dem Altan. Sie wissen nicht, welche Freude Sie uns - ganz besonders meiner Frau - bereitet haben. Wir sind darüber einig, dass wir Sie in Glas und Rahmen über den Platz anbringen wollen, wo Sie vor drei Jahren saßen in meinem Stuhl, und wo Sie viel zu fleissig waren. Die Photographie ist ja vorzüglich, und Sie sehen ja gar nicht so alt aus, wie Sie wirklich sind.

Das Ansuchen Erichsens um Verlängerung seiner Permission ist eingereicht, und man hat mir unter der Hand gesagt, dass es bewilligt wird. Also können Sie ihn bis Ostern 1928 behalten ohne Gefahr. Hoffentlich ist das eigentliche Wb. dann fertig. Ob er danach weiter für das Wb. arbeiten soll, werden Sie später erwägen. Er ist ja bereit seine Stellung hier aufzugeben, wenn man seine sehr kleine Anforderungen befriedigen kann.

Fräulein Mogensens arbeitet zur Zeit mit einem photographischen Album aller ägyptischen Sachen in der Glyptothek (ca 120 Tafeln). Es ist ein hübsches und nützliches Werk. Später kommt ein beschreibender Katalog. Die Glyptothek hat ja das Geld für solche Untersuchungen. Übrigens ist Fräulein Mogensens immer ab und zu krank gewesen; ganz frisch wird sie wohl nie.

Das Angebot der Bissing'schen Stücke hier ist auch mir merkwürdig. Bissing ist der Uterhändler, letzteres schrieb seine Frau (ich wusste nicht, dass er verheiratet war!) Die Stücke werden zur Ansicht geschickt. Er hatte ja eine herrliche Sammlung nach und nach zusammengebracht. Ich glaube, dass er sie dem bayerischen Staat vermacht hatte.

Also Klausur ist fertig geworden. Ja die Juristen haben wohl die besten
Aussichten im modernen Staat mit der überaus grossen und verwickelten Ver-
waltung. Ist es bei Ihnen wie hier, dass viel zu viel Studenten produziert werden?
Bei uns werden in diesem Jahr 1450 neue Studenten immatriculiert. Was soll
aus allen diesen werden? Überall ist Überfüllung. Und das Unglück ist, dass
man die Forderungen immer herabsetzt und immer neue Fächer in der Schule
einführt. Die Studenten kommen zur Universität ohne solide Kenntnisse
in den Hauptfächern, dabei haben sie ganz vage und chaotische Begriffe von
Mineralogie, Geologie, Chemie, Nationalökonomie, Politik usw. Aber mit
der Muttersprache, Geschichte, Handschrift, Lateinisch, neueren Sprachen steht
es schlecht. Man schämt sich wirklich oft über die heutigen Akademiker.

Können Sie nicht gelegentlich Ihre Klaviersstudien, die Sie mir zeitig-
ten, in der Akademie vorlegen. Es ist doch eine interessante Aufgabe, und
Sie haben ja das Material schon gesammelt. Und wie geht es mit der
Religion und der neuen Grammatik? Ich weiss ja, dass das Ob. Ihre Zeit
sehr in Anspruch nimmt, und dass Ihre Augen geschont werden müssen.
Aber ich denke an die grossen aufgespeicherten grammatischen Sammlungen
in Ihrer Stube. Jetzt kommt wohl endlich Gardiners lang erwartetes Buch;
es sollte ja noch in diesem Jahr erscheinen.

Mit herzlichem Grüssen von Klaus zu Klaus

Ihr
H. O. Lange